



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 6006920 Fax: 0211 60069267 mail : info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 60069261 Fax: 0211 60069271 mail : presse@dgk.org

Pressemitteilung Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: >Presstext DGK 10/2008<

32. Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und 19. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Herzschrittmacher und Arrhythmie (9.-11. 10. 2008, Hamburg)

Schnarchende Herz-Patienten leben kürzer

(Hamburg, 11. Oktober 2008) „Neben einer optimalen herzmedizinischen Behandlung sind spezielle Atem-Therapien („Positiv-Druck-Verfahren“) Mittel der Wahl, um die Beschwerden und die Prognose von Herz-Patienten zu verbessern“, berichtet Prof. Dr. Winfried Randerath (Solingen) auf der 32. Herbsttagung der DGK und der 19. Jahrestagung der Arbeitsgruppe Herzschrittmacher und Arrhythmie (9.-11. Oktober in Hamburg), bei der rund 2000 Herz-Spezialisten zusammenkommen. „Eine aktuelle Studie zeigt eine Verbesserung der Sterblichkeit bei den Patienten, bei denen eine optimale Verbesserung der Atmung im Schlaf erreicht werden konnte.“ Bei bestimmten Atemstörungen mit dem periodischen Muster anschwellende Atmung, unterbrochen von Atempausen bis hin zum Atemstillstand („Cheyne-Stokes-Atmung“), konnte eine Verbesserung der Atemstörungen um etwa 50 Prozent erreicht werden, berichtet Prof. Randerath.

Jeder zweite Mensch mit einer Herzkrankheit leidet unter Atemstörungen im Schlaf. Dabei spielen das obstruktive Schlafapnoe-Syndrom, also die mit Schnarchen und Atempausen verbundene Verlegung der oberen Atemwege, und die Cheyne-Stokes-Atmung die größte Rolle. „Atemprobleme führen zu vermehrter Tagesschläfrigkeit und erhöhter Unfallhäufigkeit und gelten als unabhängiger Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Folgeerkrankungen – die vermehrte Atemanstrengung belastet zusätzlich das Herz über einen vermehrten Sauerstoffbedarf“, so Prof. Randerath. „Es überrascht daher nicht, dass Patienten mit Herzinsuffizienz („Herzschwäche“), die unter Cheyne-Stokes-Atmung leiden, eine verkürzte Überlebenszeit zeigen im Vergleich zu herzinsuffizienten Patienten, die im Schlaf normal atmen.“

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK)
Pressestelle
Prof. Dr. Eckart Fleck / Christiane Limberg
Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 600 692 – 61; E-Mail: limberg@dgk.org

Bettschart&Kofler Medien- und Kommunikationsberatung
Pressezentrum am Kongress: 0049-(0)40-35695302: mobil 0043-676-6356775

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 6700 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.